

Wunden in der Natur werden geheilt

Naturnahe Verlegung des Osterbaches an der Loher Straße

■ Bad Oeynhausen (nw). Über Jahrzehnte war der Osterbach an der Loher Straße gegenüber dem Freibad in die Ecke gedrängt: eingezwängt in einem tiefen Einschnitt floss er eine Wiese entlang, eher unscheinbar und von Vielen unbemerkt. Auf der angrenzenden Wiese waren vor Jahrzehnten Fischteiche angelegt worden, der Bach musste damals dafür Platz machen. Jetzt kann sich der Osterbach an dieser Stelle seinen angestammten Platz zurück erobern.

„Wir machen diesen Eingriff rückgängig und sorgen so für einen besseren Hochwasserschutz“, sagt Brigitte Fauck vom Bereich Stadt- und Verkehrsplanung der Stadt Bad Oeynhausen, die dieses Projekt betreut. „Lief der Bach früher geradlinig und eingengt in einem Schlauch, hat das Gewässer jetzt wieder genügend Raum.“ Der neue Bachlauf wurde stark geschwungen in die neu gestaltete Aue verlegt und ist gerade mal 30 Zentimeter tief. Es ist ausdrücklich gewollt, dass der Osterbach bei etwas stärkerem Regen hier über die Ufer tritt und das Wasser in der Fläche zurückgehalten wird. In diesem Abschnitt werden bei einem Hochwasserereignis rund 1.000 Kubikmeter Wasser zwischengespeichert.



Stark geschwungen: Der Bagger gräbt einen neuen Bachlauf für den Osterbach. Mitte August sollen die Arbeiten beendet sein.

FOTO: STADT BAD OEYNSHAUSEN

Stadt zahlt nur 6.000 Euro

„Wir haben das Projekt länger vorgeplant und konnten im vergangenen Jahr die Wiese neben dem Osterbach nördlich der Loher Straße kaufen. Die brauchten wir, um mit den Arbeiten überhaupt beginnen zu können“, sagt Brigitte Fauck. Die Bachverlegung ist Teil des Weser-Werre-Else Gewässerentwicklungsprojektes.

Dieses Projekt hat nicht nur die naturnahe Entwicklung von Gewässern zum Ziel, sondern ist gleichzeitig ein Beschäftigungsprojekt für Langzeitarbeitslose. Das Land Nordrhein-Westfalen fördert die Maßnahme um 80 Prozent. Der Eigenanteil der Stadt Bad Oeynhausen liegt dadurch bei 6.000 Euro.

Der erste Schritt der Arbeiten geschah im vergangenen November, erläutert Brigitte Fauck: „Da wurde der Wasserzufluss zu den ehemaligen Fischteichen unterbunden, das Wasser fließt seitdem nur noch durch den Osterbach ab.“ Die Erdarbeiten hätten dann im April begonnen.

Dadurch seien drei der vier Fischteiche mittlerweile voll-

kommen verschwunden, denn durch sie schlängelt sich jetzt der Osterbach. Der Rest des vierten Teichs, in dem sich zur Zeit noch viele Kaulquappen tummeln, wird in Kürze zu einem Ar-

tenschutzteich mit flachen Ufern umgestaltet.

„Die Maßnahme bietet uns die Möglichkeit, in dem neu gestalteten Bachabschnitt und seiner Aue viele verschiedenen

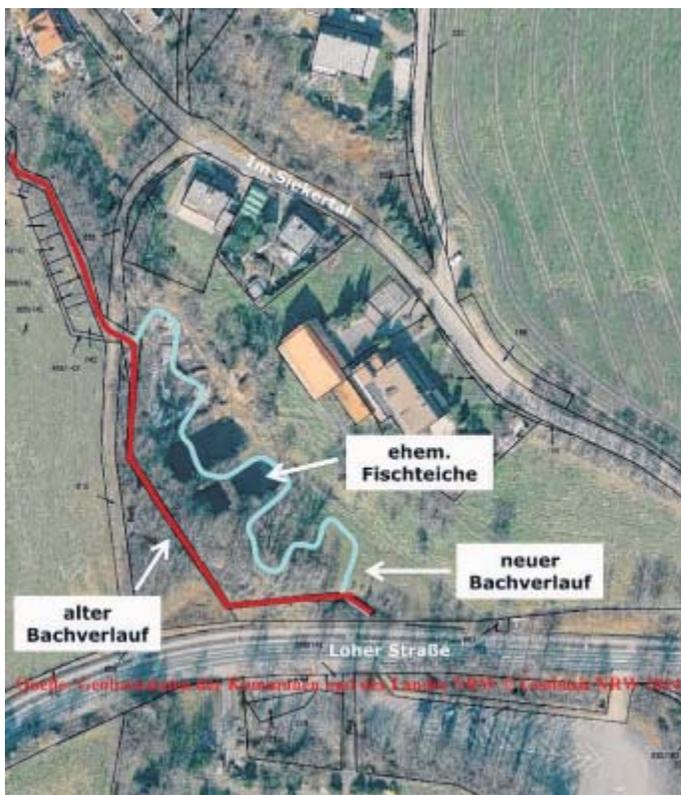
Gewässerstrukturen wie u.a. Flachwasserzonen, Steilufer, Inseln aber auch Stillgewässer gleichzeitig anzulegen“, erklärt Brigitte Fauck.

Der Osterbach gehört zum Mittelbachsystem. Er ist gut fünfeinhalb Kilometer lang, entspringt in Hellerhagen im Bereich der Stadtgrenze Vlotho und besitzt mehrere Quell- und Seitenarme, die sich zum Osterbach vereinigen. Der Osterbach mündet südlich der Kanalstraße auf Löhner Stadtgebiet in den Mittelbach. Dieser mündet oberhalb des Sielwehres in die Werre.

An der Loher Straße beginnt der längere Abschnitt des Osterbachs durch das Siekertal. Dort fließt er auf längerer Strecke mehr oder weniger geradlinig direkt entlang der Straße „Im Siekertal“. Obwohl der Bach hier größtenteils fern von Siedlungen und entlang von Waldgebiet verläuft, ist er durch die Straße stark eingengt und zu tief im Gelände eingeschnitten. Da es hier keine stadteigenen Flächen gibt und die Bachparzelle den Anliegern gehört, kann der Bach hier kaum verbreitert und naturnäher entwickelt werden, um den Hochwasserschutz zu verbessern. Fauck: „Gerade deshalb bot sich der

jetzt umgestaltete Abschnitt für diese Maßnahme an.“

Die Arbeiten sollen Mitte August abgeschlossen sein. Die Flächen sind bereits eingesät. Später sollen noch einige Laubbäume gepflanzt werden. Jetzt braucht das ganze Zeit, in der die Natur sich ihren Lebensraum zurück erobern kann. „Und das kann die Natur“, ist sich Brigitte Fauck sicher.



Umfangreiche Baumaßnahme: Die Bachverlegung wird vom Land mit 80 Prozent gefördert. Grafik: Stadt Bad Oeynhausen